



Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

4. November 2014

Flüchtlinge in Leverkusen – wir stellen uns der Herausforderung Sprachkurse für erwachsene Flüchtlinge ... und mehr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, nachfolgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien und des Rates zu setzen:

Die Verwaltung prüft umgehend die Einrichtung von Sprachkursen für erwachsene Flüchtlinge durch die Volkshochschule Leverkusen unter Einbeziehung des Kommunalen Integrationszentrums (KI).

Darüberhinaus soll die Verwaltung prüfen, in welchen weiteren Bereichen unter Beteiligung städtischer Dienststellen ergänzende Angebote kurzfristig realisierbar sind, z. B. psycho-soziale Betreuung, Sportangebote (unter Einbeziehung der Sportvereine), weitere Betreuungsangebote insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Begründung:

Flüchtlinge brauchen mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie müssen sich in einer fremden Gesellschaft zurechtfinden. Hierfür ist die Sprache des Gastlandes der wichtigste Schlüssel.

Der Erwerb der deutschen Sprache – beginnend mit praxisbezogenen Sprachkursen - ist für den Lebensalltag, bei der gesundheitlichen Versorgung und in allen behördlichen Angelegenheiten unerlässlich. Außerdem wird so der Zugang zur deutschen Kultur erleichtert – ein erster Schritt zu einer möglichen Integration.

Für schulpflichtige Kinder von Flüchtlingsfamilien stehen in Leverkusen in verschiedenen Schulen Internationale Förderklassen bereit.

Unabhängig davon ist es dringend notwendig, gleichzeitig auch deren Eltern Grundkenntnisse der deutschen Sprache zu vermitteln.

Deutsch lernen und Erstorientierung gilt allerdings grundsätzlich für alle erwachsenen Flüchtlinge, die in diesen Tagen nach Leverkusen kommen.

Sprachangebote sollten dezentral in räumlicher Nähe zu Standorten von Gemeinschaftsunterkünften angeboten werden, also außerhalb der Wohnheime.

Als besonders geeignet gesehen werden Räumlichkeiten z. B. in Schulen, in anderen gemeindlichen Räumen der Kommune und auch von Kirchengemeinden.

Leverkusen zeigte bisher eine gute Hand bei der Unterbringung von Flüchtlingen und hat mit dem beispielhaften sog. „Leverkusener Modell“ (Flüchtlinge wechseln möglichst schnell von den Sammelunterkünften in Privatwohnungen) deutschlandweit Beachtung gefunden.

Der aktuelle Zustrom von Flüchtlingen in Deutschland stellt für alle eine besondere Herausforderung dar, der wir uns auch in Leverkusen stellen. Insofern sind alle Möglichkeiten zu prüfen, die den Flüchtlingen helfen, in unserer Heimatstadt zurechtzukommen.

Die Verwaltung sollte in diesem Zusammenhang darstellen, in welchem Umfang personelle Ressourcen nötig sind sowie unbedingt erforderliche Finanzmittel - unter Berücksichtigung von Bundes- und Landesmitteln - bereitgestellt werden können.

Nach dem jüngsten Flüchtlingsgipfel der Landesregierung NRW soll die direkte finanzielle Hilfe für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Kommunen erhöht werden. Das Gesamtpaket der Hilfen, die auch psychologische und soziale Betreuung und einen Gesundheitsfonds beinhalten, umfasst rund 46 Millionen Euro.

Leverkusen sollte hier Berücksichtigung finden.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Marewski
CDU

gez.
Bündnis 90/Die Grünen

gez.
Opladen plus